

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg, Dienstag den 30. Mai

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Stechbrief.

Gegen den Friedrich Walz, ledigen 17 Jahre alten Goldschmied von Grunbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängnis abzuliefern.

Den 27. Mai 1882.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers Philipp Barth von Calmbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Montag den 19. Juni 1882

Nachmittags 2 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Neuenbürg, den 27. Mai 1882.

Seeger,

Gerichtschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Samstag den 3. Juni aus den Staatswaldungen Gfäßberg und Säggeriß ungefähr 800 eichene Wellen, aus Abth. Kanzel ungefähr 300 Nadelholzwellen, zu Streureis geeignet und 50 buchene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Nachmittags 1/2 4 Uhr an der Eyachmündung, Verkauf ebendasselbst Nachmittags 5 Uhr.

Stadtgemeinde Nagold.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. Mai kommen aus den Distrikten Wolfsberg und Lemberg auf hiesigem Rathhause von Vormittags 9 Uhr an in Loosen zur Versteigerung:

I. Nadelholz, theils Rothtannen, theils Fichten, zu Säg-, Bau- und Floßholz tauglich, 1840 Stück Langholz II., III., IV. und V. Classe, 105 Stück Sägholz I., II. und III. Classe.

II. 4 Stattbuchen, Wagnerholz, aus Abth. Lemberg-Ebene und Buttenmühlesberg mit zus. 1,60 Fm.

Das Stammholz im Wolfsberg ist an die Abfuhrwege angerückt.

Stadtforsterei. bei

Stadt Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Einstellung einer Vorlage in die Neuzeit im Stadtwald Meistern Abth. 8 muß dieselbe für Fuhrwerke vom 5. bis 20. Juni gesperrt werden.

Wildbad, den 27. Mai 1882.

Stadtforsterei.

Arnbad.

Kleinnutzholz- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Bahnholz, Rothmischstüble und Galgen kommen am Freitag den 2. Juni d. J.

an Ort und Stelle zum Verkauf:

429 Stück eichene Wagner- und Gartenstangen und

176 Nm. schälene Grob- und Reisprügel.

Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr

bei dem Rathhaus hier.

Den 27. Mai 1882.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

ABSCHIEDSFEIER

des Herrn

Lehrers Müllerschön

Donnerstag den 1. Juni

Abends 8 Uhr

in der Bierbrauerei Essig,

wozu Bekannte und Freunde freundlichst eingeladen sind.

Eine 3 1/2 Jahre alte, fehlerfreie, elegante

Schwarzschimmelstute

norddeutscher Abkunft, setze ich wegen Unbehrlichkeit dem Verkauf aus.

Neuenbürg, den 29. Mai 1882.

Oberamts-Arzt
Fischer.

Enlz a. N.

Guten Obstmost,

den Hektoliter zu 12 M., je nach Abnahme noch billiger, verkauft

Ernst Koch.

Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn, mit den Uebersichten der einwirkenden Hauptanschlüsse,

bei
Jac. Meeh.

Neuenbürg.

Ein freundliches Logis

bis 1. Juli zu vermieten bei

Koch, zum gr. Baum.

Ebenderjelbe hat auch eine

Heuscheuer

zu vermieten.

Forzheim.

Die neueingerichtete

Photographische Anstalt

von W. Graf

Westliche Carl-Friedrichsstraße 52
(hinten im Garten)

empfiehlt sich zur Herstellung von Photographien aller Art, als: Personen, Gruppen, Copien nach andern Bildern, Landschaften u. s. w. und hält bei sauberen und pünktlichen, mit Verständnis durchgeführten Arbeiten mäßige Preise.

Hochachtend

W. Graf,

Photograph.

Preisgekrönt Mannheim 1880 Gewerbe-Ausstellung.

Preisgekrönt von der photographischen Gesellschaft in Wien 1881.

Den Herren Ortsvorstehern

(als Vorst. der Gemeindegerichte)

empfehle

neue Formulare

zu Zahlungs- & Vollstreckungsbefehlen für Schuldigkeiten

an öffentliche Kassen,

bezgl. die sonstigen erforderlichen Formulare.

Jac. Meeh.

Zur Anfertigung

VON

Drucksachen

jeder Art

empfiehlt sich die

BUCHDRUCKEREI

VON

Jac. Meeh.

Schwarze violette und farbige

Schreib- & Copir-Tinten

empfiehlt

Jac. Meeh.

Neuenbürg.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.



Von heute an betreibe ich in dem Carl Mahler'schen Hause, vormals Ernst Luz, mein seither im „Deutschen Kaiser“ betriebenes Geschäft unverändert fort. Meinen bisherigen geehrten



Kunden, Gönnern und Freunden für ihren gütigen Zuspruch bestens dankend, bitte ich um freundliche Fortsetzung desselben, wobei ich insbesondere meine

Wirthschaft und Bäckerei

mit der Zusicherung guter und sorgfältiger Bedienung ergebenst empfehle.

Den 27. Mai 1882.

Wilhelm Hagmayer,
zum deutschen Kaiser.

Schwann, 29. Mai 1882.

Codes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir betrübt die Nachricht von dem nach kürzerem Leiden heute Vormittag erfolgten Hinscheiden unseres lieben Mannes, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ludwig Fr. Berweck,

Gemeindepflegers hier,

der im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung:

Mittwoch Mittag 1 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Die preussische Kriegsverwaltung hat bei Mauser in Oberndorf a. N. 2000 Stück Repetir-Gewehre bestellt; größere Aufträge stehen in Aussicht.

Nach den neuesten Uebersichten gibt die Stadtgemeinde Frankfurt jährlich 1,500,000 M für ihr Schulwesen aus, also das dreifache wie Stuttgart. Der Staat trägt zu den Kosten noch gar nichts bei, und auch das längst angeregte zweite Gymnasium, welches auf Staatskosten errichtet werden sollte, ist noch nicht bewilligt.

Nach Privatnachrichten, die der Trib. aus der Pfalz zugehen, sollte die Abhaltung des Hambacher Festes, welches am Pfingstmontag im Saalbau zu Neustadt a. d. S. stattfinden und bei welchem Reichstagsabgeordneter Karl Mayer die Festrede halten sollte, durch das Bezirksamt auf Grund des Socialistengesetzes verboten werden.

Offenburg, 22. März. Das Tagesgespräch bildet heute ein Ereigniß, das den alten Ven Aliba wohl Lügen strafen dürfte. Die Legende weiß zwar zu erzählen, daß im Lande Kanaan Milch und Honig floß; wenn ich dagegen sage, daß heute durch die lange Straße Offenburgs Wein floß, so beruht das auf Wahrheit, wenn immer das Wort „Wein“ nicht im strengen Sinne des Hofraths Kehler aus Karlsruhe aufzufassen ist. Ueber 400 Hektoliter Kunstwein des hiesigen Weinhändlers M. Rahn, welche laut gerichtlichen Urtheils für gesundheitschädlich er-

kannt wurden, wanderten aus dem finstern Verließ durch ein Pumpwerk gehoben an das Tageslicht. In der Straßenrinne ergoß sich ein Bach des geistigen Getränkes, um sich mit den Wassern des Gewerbekanalns zu verbinden. Schon vor Sonnenaufgang hatte das Schauspiel begonnen und erst gegen Abend war der letzte Tropfen ausgewandert. Als in der Frühe der Ruf „Wein, Wein“ durch die Straßen ertönte, konnte man sehen, wie Kinder und arme Leute mit den verschiedenartigsten Schöpf- und Transportapparaten herbeieilten, um den „Wein“ aus der Rinne aufzufangen und im Eilschritt nach Hause zu tragen. Ein Milchhändler aus der Umgebung füllte seine sämtlichen Kannen mit dem edlen Raß. Da wurde die gestrenge Hermandad requirirt und den Bemühungen dreier Gensdarmen und eines Schutzmannes gelang es, die Menge von dem Weinstrom fern zu halten.

Müllheim, 23. Mai. Der gestrige Weinmarkt war mit 91 Nummern besetzt, hauptsächlich 1874er bis 1881er. Die neuen Weine waren durchschnittlich recht gut und variierten im Preise von 30 bis 40 Mark. Trotz dieses billigen Anlasses wurden ganz wenig Käufe abgeschlossen und machte sich überhaupt eine große Unlust im Weingeschäfte bemerkbar.

Württemberg.

Vom 1. l. Mts. an werden in Cannstatt, Ehlingen, Heilbronn und Wildbad nach Wien und von Stuttgart nach Linz anstatt der seitherigen über Simbach lautenden Schnellzugsbillete I. und II. Klasse solche über Salzburg (gemäß der Sommerfahrplan-Ordnung) ausgegeben.

Vom 1. Juni ds. Js. an, an welchem Tage der Fahrplan der k. württ. Eisenbahnen für den Sommerdienst 1882 in Wirksamkeit tritt, kommen zufolge Entschliessung des k. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, die Postverbindungen des Landes in der Weise und mit den Kurzzeiten zur Ausführung, welche in der neu im Druck ausgegebenen „Uebersicht der k. württ. Postverbindungen vom 1. Juni 1882“ an enthalten sind.

Diese Postverbindungs-Uebersicht wird an jedem Postschalter angeschlagen und kann von den Postanstalten um 20 Pfg. bezogen werden.

Nach derselben kommen u. A. neu zur Ausführung:

vom 1. Juni bis 30. Sept. l. J. je einschließlich:

zweite tägliche Personenpostfahrten zwischen Gernsbach und Schönmünzach über Weissenbach und Forbach; vom 1. Juni bis 15. Sept. l. J. je einschließlich:

je zweite tägliche Personenpostfahrten zwischen Ettlingen und Herrenalb über Marzell und zwischen Herrenalb und Neuenbürg über Marzell;

tägliche Personenpostfahrten zwischen Gernsbach und Herrenalb über Loffenau, wogegen ebensolange die täglichen Postbotenfahrten zwischen Gernsbach und Herrenalb über Loffenau unterbleiben,

und

zweite und dritte tägliche Personenpostfahrten zwischen Ort und Eisenbahnstation Teinach.

Die Art der Benützung der Eisenbahnzüge zur Postbeförderung ist aus der lithographirten Skizze der „k. württ. Eisenbahnpostkurse für den Sommerdienst 1882“ ersichtlich, welche von den Postanstalten um 10 Pfg. bezogen werden kann.

Am 26. Mai wurde von der evangelischen Oberlehrerbehörde die III. Volksschulstelle in Calw dem Schullehrer Dengler in Loffenau, Bez. Neuenbürg, übertragen.

Bei der im Februar und April vorgenommenen niederen Postdienstprüfung sind zu Bekleidung der in der k. Verordnung vom 9. Febr. 1853 genannten Stellen für befähigt erkannt worden:

Hayd, Friedr. Wilhelm von Calw, Mehl, Ernst Julius Herrmann von Loffenau z. J. in Conweiler, Walter, Christ. Friedr. von Calmbach, Weis, Gustav Fr. von Dürrenz.

Stuttgart, 27. Mai. Von der Eröffnung der Gotthardbahn sind die Herren Ministerpräsident v. Wittnacht, Präsident v. Böhm, sowie Oberfinanzrath v. Wrede gestern Nachmittag 3 Uhr mitteltst des Züricher Schnellzugs über Böblingen, Abends Oberbaurath v. Morlok über Friedrichshafen-Plochingen wieder hier eingetroffen. Eine größere Anzahl norddeutscher Gäste vom Eröffnungsfest hat mit Benützung des gleichen Zugs wie die erstgenannten Herren unsere Stadt passirt.

Heilbronn, 25. Mai. Am 23. ds. kam das Schiff „König Karl von Württemberg“ von seiner ersten Reise nach Holland hier an, nachdem es die Fahrt

von Rotterdam bis Heilbronn — einen Aufenthalt von 2 Tagen zum Lichten in Mannheim miteingerechnet — in nur 11 Tagen zurückgelegt.

Calw. Dieser Tage entdeckte ein hiesiger Bürger in der Tasche einer alten Kleidung, die er seit vielen Jahren nicht mehr angelegt hatte, einen Zehnguldenschein des früheren württembergischen Papiergeldes. Er wandte sich deswegen an die Staatshauptkasse. Obgleich nun diese Scheine schon seit 31. Dez. 1875 außer Kurs gesetzt sind und einen Anspruch an den Staat nicht mehr begründen, so ist dem Besitzer doch zu seiner großen Freude der volle Betrag des Scheines mit 17 M 14 S sofort ausbezahlt worden.

Im Böbl. Voten erklärt Hr. C. F. Wanner, daß er nachdem eine Neuwahl zum Stadtschultheißenamt angeordnet sei, unter keinen Umständen eine auf ihn fallende Wahl annehmen werde und deshalb von seiner Person abzusehen bitte.

Neuenbürg, 29. Mai. Ueber Pfingsten, das heuer durch selten prachtvolle Witterung begünstigt, ein sonniges und wonniges Fest der Wiedergeburt von Geist und Körper geworden ist, war auch das Enzthal und seine umgebenden Höhen sehr belebt von Touristen und Ausflüglern zu Bahn, zu Wagen, zu Fuß und zu Pferd. Insbesondere war Wildbad von einer außergewöhnlich großen Zahl von Besuchern als Reiseziel ausersehen. Es war ein Wandertrieb der momentan überflutete.

Neuenbürg, 29. Mai. Die Pfingstfreude hätte heute einer im Bäder'schen Garten verweilenden Pforzheimer Familie schmerzlich getrübt werden können. Ihr am Rande des kleinen Springbrunnen-Bassins unbemerkt spielendes Knäblein fiel kopfüber ins Wasser, wo es sich selbst keine Hilfe zu geben vermochte. Glücklicherweise wurde es von einem Herrn noch rechtzeitig entdeckt und dem nassen Bade entnommen. Der kleine Zappel war bald wieder getrocknet und munter.

Neuenbürg, 29. Mai. Bezüglich des am 1. Juni beginnenden Sommerfahrplans der Enzbahn machen wir die Reisenden darauf aufmerksam, daß der erste Zug 136 ab Wildbad nach Pforzheim auf den Zwischenstationen überall nur je 1 Minute Aufenthalt hat, es also nothwendig ist, zu der im Fahrplan angegebenen Zeit präcise auf den Bahnhöfen parat zu sein, wenn man nicht riskiren will, dahinten zu bleiben.

Engelsbrand, 29. Mai. Nicht genug der vielfach warnenden Beispiele brachte heute ein fünfjähriger Knabe seine Hand in eine Futterstreichmaschine, welche ihm den 1. Vorderarm oberhalb des Gelenkes bis zum Knochen durchschnitt.

Obernibelsbach, 29. Mai. Seit heute sind an der Kammerz des Gemeindepfleger Glaumer blühende Trauben zu sehen.

Schweiz.

An dem eben eröffneten Gotthardt-Tunnel, der eine Länge von 14,98 Kilom. (über 2 deutsche Meilen) hat, wurde 9 Jahre und 3 Monate, also 3330 Tage gebaut, dabei Tag und Nacht gearbeitet, durchschnittlich pro Jahr 2347

Mann; 8 Stunden pro Mann und Tag. Die Arbeiter litten furchtbar durch die Hitze und schlechte Luft im Tunnel. Der gesammte Gotthardt-Bahnbau veranlaßte 310 direkte Todesfälle und 877 körperliche Verletzungen.

A u s l a n d.

Die Situation in Aegypten ist plötzlich ganz verändert: das gesammte Ministerium hat seine Entlassung eingereicht und der Khedive hat sie angenommen. Nach der Version des Reut. Bür. hätte der Khedive ausschließlich auf den Rath der Westmächte gehandelt und die Minister seien zurückgetreten, weil die englisch-französischen Bedingungen in die Rechte des Sultans eingriffen. Wäre diese Version richtig, dann wären die Schwierigkeiten nur aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Die Pforte würde dann ihre Forderung vom 17. d. betreffs der Zurückberufung des englisch-französischen Geschwaders nicht fallen lassen.

Miszellen.

Ein Glückskind.

(Fortsetzung)

„Ja“, sagte ich, „aber jetzt meine ich das Gegentheil.“ Und mit unaufhaltsam hervorbrechender Leidenschaft fuhr ich fort: „Ich gehe nicht von hier, wenn mich nicht Jemand fortreibt. Liebe, liebe Gertrud, treiben Sie mich fort? Ich dachte meiner Leidenschaft zu entrinne, aber ich brauche mich ihrer nicht zu schämen, und sie ist mächtiger als ich. Ich habe Sie zu lieb, um so leicht zu entlagen. Ich bleibe und halte Stand. Sagen Sie mir nur auch, ob Sie mich lieben.“

Ich hätte es nicht nöthig gehabt, noch so zu fragen, denn während des Ausbruches meiner Leidenschaft waren Gertrud's Augen strahlend auf mich gerichtet. Aber der Mund ist doch der schönste Dolmetscher der Gefühle. Auf meine Frage löste sie ihren Arm aus dem meinigen, und da kein unberufener Zuschauer in unserer Nähe war, so schlang sie ihr Arme um meinen Hals und reichte mir ihren Mund zum Kusse.

„Ja, nun wissen Sie's“, jagte dabei das bebende Kind, „verlassen Sie uns nicht, gehen Sie nicht von mir, ich könnte es nicht ertragen.“

Inzwischen waren wieder Mehrere von der Gesellschaft in unsere Nähe gekommen, wir mußten uns vor ihnen mit dem stillen Jubel unserer Herzen und leisem Liebesgeflüster begnügen. Gertrud hatte ihren Arm wieder in den meinigen gelegt, er zitterte heftig und befandete damit ihre Erregtheit. Um ihr Zittern zu unterdrücken, legte sie ihn immer fester auf, als fühlte sie immer mehr, meiner Stütze zu bedürfen. Es war eine süße Last, und wie berauscht schritten wir miteinander dahin und vermochten kaum mehr als als „liebe Gertrud!“ „lieber Doktor!“ zu lallen. Aber wir näherten uns unterdessen dem Pürschhause wieder, wo wir uns trennen mußten, und von diesem Gedanken aufgestachelt, hub ich wieder an:

„Lieben Sie mich gewiß, Gertrud? Lieben Sie mich so wie ich Sie liebe?“

„Von ganzem Herzen, von ganzem, ganzem Herzen,“ antwortete sie.

„Und wissen Sie, was das heißt: aushalten mit einander bis an's Ende, jedes Opfer für einander bringen, das die Menschen und die Schicksale auferlegen? an einander festhalten, auch wenn es, statt zum Glücke, in's Unglück führt?“

„Ich weiß es.“

„Es wird uns gewiß nicht leicht werden,“ fuhr ich fort, „unser Glück zu erringen. Bedenken Sie meinen Verhältnissen gegenüber Ihren Stand und Reichthum! So lieb mich Ihr Vater hat, er wünscht mich gewiß nicht zum Schwiegersohn, er ist in seinem Willen bei aller Weichheit und Rücksicht sehr entschieden und beharrlich. Aber wir müssen nicht bloß Ihren Vater, auch Ihre Großmutter, die Tante und den Onkel für uns gewinnen. Wir werden warten und kämpfen müssen!“

„Wollen Sie mir Angst machen? Das ist Alles nicht so schlimm!“

„Jetzt wäre es noch Zeit zu scheiden; wir sind Beide noch jung, noch neuer Gefühle fähig, es wird Ihnen nicht daran fehlen, eine andere, eine Ihrer nicht unwürdige und dabei glänzende Verbindung zu schließen!“

Bei diesen Worten füllten sich die schönen Augen des Mädchens mit Thränen. Gertrud antwortete, sie wegwischend:

„Sie thun mir weh! Sie zweifeln an mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Ein toller Streich ist dem Bahnhofpersonal in Nancy gespielt worden. Vor drei Wochen stieg dort ein Herr aus einem Wagen erster Klasse, welcher sich durch eine galonirte Mütze als Staats-Ingenieur kennzeichnete und übrigens auch höchst elegant und vornehm aussah. Er stellte sich dem Bahnhof-Vorsteher und den sonstigen Chefs als Kontrolle-Inspektor vor, welcher vom Minister der öffentlichen Arbeiten gesandt sei, wie dies öfters geschieht. Jedermann verbeugte sich ehrerbietigt und stellte sich zur Verfügung. Sofort begann der Staats-Ingenieur seine Inspektion. Er besichtigte den Bahnhof, läßt Maschinen auseinandernehmen, schickt fünf Lokomotiven zur Reparatur nach Epernay, beauftragt den Bahnvorsteher einen Bericht gegen den Bahnhof-Restaurateur aufzusetzen, verspricht einem Arbeiter, den er erkennt und deshalb duzt, eine Stelle als Souschef, „schnauzt“ mehrere Beamte wegen vorgefundener Vernachlässigungen an, verweist es streng, daß man ihm den Abgang eines Zuges nicht sofort angezeigt, reist mehrere Male in erster Klasse nach Chalons und zurück, steigt auf die Lokomotive und in den derselben folgenden Dienstwagen, herrscht alle Kontrolleure, Schaffner und Weichensteller an und gibt den subalternen Angestellten vielfach zu erkennen, daß er sie unter seine mächtige Protektion nehmen will. Nachdem er vierzehn Tage also gewirthschaftet, kündigt er seine Abreise an und ladet vorher alle höheren Beamten zu einem Frühstück ein, welches 400 Franken kostet. Die Beamten beeilen sich, ihm zu Ehren ein Diner zu geben, für welches sie 700 Franken bezahlen. Erst als der Staats-Ingenieur fort ist, erfahren sie, daß derselbe weder das Früh-

itüd, noch die jonstige hoch aufgelaufene Zeche bezahlt hat. Eine Anfrage nach Paris brachte die Antwort, daß kein Inspektor abgefaßt worden sei. Als Urheber dieses tollen Streiches ist ein gewisser Windinski ausgemittelt, welcher ziemliche mechanische Kenntnisse besitzt, und von seinem Onkel, welcher Staats-Ingenieur war, die galonirte Krüge geerbt hat, dabei aber etwas an Geistesstörung leidet. Sollte dieser ingenioſe Kopf nicht Bogols „Reviſor“ gelesen haben?

(Gute Goldſchmieds Natur.) Am Dienstag Vormittag 11 Uhr legte ſich in Folge ſtarker Betheiligung bei der Altſtädter Kirchweih der ledige Goldſchmied W. H. von Hohenn. unweit der Gutingerſtraße in einen Feldgraben um auszuruhen. Er war natürlich bald eingefchlafen, verſpürte aber von dem furchtbaren Hagelwetter ſowohl, als vom darauffolgenden wolkenbruchartigen Regen rein nichts, ſo daß er, als er etwa um 5 Uhr erwachte, ſich ganz behaglich fühlte und unr darüber ſich wunderte, wie ſeine Taſchen mit ſo ſchönem Lehmſchlamm gefüllt wurden.

(P. B.)

Der Komet, über welchen ſchon berichtet worden iſt, kann gegenwärtig am nördlichen Himmel mit bloßem Auge erkannt werden. Der neueſten Rechnung zufolge kommt er am 8. Juni Vormittags der Sonne bis auf 900,000 Meilen nahe, wodurch ſein Glanz außerordentlich zunehmen muß. Am 6. Juni iſt er 612 mal heller als am Tage der Entdeckung, am 8. Juni dagegen 5824 mal, am 10. nur noch 487 mal. Man ſieht hieraus, wie raſch der Komet in ſeiner Sonnennähe an Glanz wächſt. Es iſt daher nicht unwahrscheinlich, daß derſelbe an jenem Tage bei vollem Sonnenscheine in der Nähe der Sonne geſehen werden kann. Man wird ihn vor dem Augenblicke ſeiner Sonnennähe auf der der Sonne folgenden Seite wahrnehmen, nach jener Zeit aber wird er der Sonne vorausgehen. Will man an jenem Tage den Kometen wahrzunehmen verſuchen, ſo muß man ſich natürlich ſo ſtellen, daß man von der Sonne nicht geblendet wird. Eine Aufſtellung im Schatten eines Gebäudes, welches die Sonne verdeckt, iſt am geeignetſten. Eines dunkel gefärbten Glaſes darf man ſich nicht bedienen, denn dafür iſt der Komet unter allen Umſtänden zu ſchwach. Bis jetzt ſind nur ſehr wenige Komete am hellen Tage dem bloßen Auge ſichtbar geweſen.

Frankfurter Courſe vom 26. Mai 1882.

Geldſorten.	fl.	sh.
20 Frankentſtücke	16 25 28	
Engliſche Sovereigns	20 38 43	
Ruß. Imperiales	16 71 76	
Dulaten	9 60 65	
Dollars in Gold	4 18 22	

Für den Monat Juni nehmen ſämmtliche Poſtſtellen, unmittelbar oder durch die Poſtboten

Beſtellungen auf den Einzähler zu $\frac{1}{3}$ des Quartalspreiſes an.

K. Württ. Nagoldthal-Eiſenbahn.

Jahrplan ab 1. Juni 1882.
Pforzheim—Horb.

Stationen.	178. Person.-Zug.	180. Person.-Zug.	666. Güterzg. mit Pers.-Bef. I. II. III. Cl.	182. Personen-Zug.	184. Personen-Zug.	186. Person.-Zug.	188. Person.-Zug.	190. Person.-Zug.
v. Mühlacker	—	5. 50	9. 34	12. 25	1. 45	4. 37	9. 25	—
v. Carlsruhe	—	5. 48	8. 45	11. 43	1. 35	3.25 6.50	9. 30	11. 5
	Morgens.	Morgens.	Vorm.	Nachm.		Abends.		Abends.
Pforzheim ab	—	6. 25	9. 5	2. 5	—	7. —	—	10. —
Brötzingen	—	6. 32	9. 18	2. 11	—	7. 6	—	10. 6
Weissenstein	—	6. 39	9. 30	2. 17	—	7. 12	—	10. 12
Unterreichenb.	—	6. 53	9. 54	2. 31	—	7. 25	—	10. 25
Liebenzell	—	7. 6	10. 18	2. 43	—	7. 37	—	10. 38
Hirsau	—	7. 18	10. 38	2. 54	—	7. 48	—	10. 49
Calw an	—	7. 24	10. 46	3. —	—	7. 55	—	10. 55
n. Stuttg. ab	—	7. 37	11.15 2.0	—	—	8. —	—	—
in „ an	—	9. 26	1.25 5.0	—	—	9. 57	—	—
aus „ ab	—	5. 40	9. —	—	3. 25	6. 57	—	—
in Calw an	—	7. 38	10. 46	—	6. 35	8. 41	—	—
Calw ab	4. 30	7. 42	11. 10	3. 10	6. 50	—	8. 58	—
Teinach	4. 36	7. 49	11. 22	3. 16 Ank.	6. 58	—	9. 4	—
Thalmühle (H.)	—	7. 54	11. 30	Dsr. Lokalzug wird v. 15. Sept. an nr. an Sonn- u. bes. bez. Feiertagen ausgeführt.	7. 4	—	—	—
Wildberg	4. 50	8. 4	11. 47	—	7. 14	—	9. 18	—
Emmingen	5. —	8. 15	12. 4	—	7. 25	—	9. 28	—
Nagold	5. 10	8. 27	12. 31	—	7. 38	—	9. 37	—
Gündringen	5. 26	8. 43	12. 54	—	7. 54	—	Ank.	—
Hochdorf ab	5. 38	8. 54	1. 15	—	8. 07	—	—	—
Freudenstadt ab	7. 54	10. 30	4. 15	—	10. 10	—	—	—
Freudenstadt an	4. 35	8. 05	—	12. —	7. —	—	—	—
Eutingen ab	5. 46	9. 8	1. 40	12. 57	8. 43	—	—	—
Horb an	6. —	9. 22	1. 59	1. 12	8. 57	—	—	—
in Rottweil an	7. 30	11. —	4. 27	3. 38	10. 17	—	—	—
„ Tübingen „	7. 13	10. 38	2. 25	5. 41	10. 5	—	—	—

Horb—Pforzheim.

Stationen.	665. Güterzug mit Pers.-Bef. I. II. III. Cl.	177. Befchl. Pers.-Zug bis Calw, v. da Pers.-Zug	179. Befchl. Zug.	181. Personen-Zug.	422. Gem. Zug.	663. Unterw. Güterzg. mit Pers.-Beford. I. II. III. Cl.	185. Befchl. Zug.	187. Personen-Zug.
v. Tübingen an	—	6. 10	9. 10	10. 50	2. 33	3. 59	8. 11	—
„ Rottweil „	—	6. 3	9. 27	1. 12	—	4. 37	8. 17	—
		Morgens.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Horb ab	—	6. 14	9. 36	—	2. —	4. 50	—	8. 25
Eutingen „	—	6. 33	9. 53	—	2. 20	5. 22	—	9. —
Freudenstadt an	—	4. 35	8. 05	—	—	12. —	—	7. —
Freudenstadt ab	—	7. 54	10. 30	—	4. 15	—	—	10. 10
Hochdorf ab	—	6. 44	10. 4	Dsr. Lokalzug wird v. 15. Sept. an nr. an Sonn- u. bes. bez. Feiertagen ausgeführt.	—	5. 45	—	9. 16
Gündringen	—	6. 52	10. 12	—	—	5. 59	—	9. 26
Nagold	—	7. 2	10. 22	—	—	6. 42	—	9. 46
Emmingen	—	7. 9	10. 29	—	—	6. 53	—	9. 54
Wildberg	—	7. 16	10. 37	—	—	7. 15	—	10. 3
Thalmühle (H.)	—	7. 23	10. 44	—	—	7. 26	—	—
Teinach	—	7. 28	10. 49	3. 25	—	7. 38	—	10. 15
Calw an	—	7. 33	10. 54	3. 34	—	7. 47	—	10. 21
n. Stuttg. ab	—	7. 37	11.15 2.0	—	—	8. —	—	—
in „ an	—	9. 26	1.25 5.0	—	—	9. 57	—	—
aus „ ab	—	5. 40	9. —	—	3. 25	6. 57	—	—
in Calw an	—	7. 38	10. 46	—	6. 35	8. 41	—	—
	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Nachm.		Abends.		
Calw ab	4. 25	7. 46	11. —	3. 40	—	8. 48	—	—
Hirsau	4. 35	7. 53	11. 6	3. 47	—	8. 54	—	—
Liebenzell	4. 50	8. 2	11. 13	3. 56	—	9. 2	—	—
Unterreichenb.	5. 8	8. 15	11. 24	4. 8	—	9. 13	—	—
Weissenstein	5. 26	8. 28	—	4. 19	—	9. 23	—	—
Brötzingen	5. 35	8. 35	—	4. 25	—	—	—	—
Pforzheim an	5. 42	8. 40	11. 42	4. 30	—	9. 33	—	—
n. Mühlacker	6. 20	8. 50	11. 45	1.45 3.29	6. 54	—	9. 45	—
„ Carlsruhe	6. 0	9. 36	12. 35	1.47 4.40	—	—	9. 35	—

